

Die Produktion gefälschter Pestizide kommt die Wirtschaft in der EU mit jährlich 1,3 Mrd. EUR teuer zu stehen

In der EU-28 entsteht aufgrund von gefälschten Pestiziden jährlich ein Verlust an legalen Einnahmen in Höhe von 13,8 %

Wie aus einem neuen Bericht des Amtes der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) hervorgeht, entsteht in der EU-28 aufgrund von gefälschten Pestiziden jährlich ein Verlust an legalen Einnahmen in Höhe von 13,8 %.

Diese Umsatzeinbußen haben in der Pestizidindustrie der EU unmittelbar den Verlust von 2 600 Arbeitsplätzen zur Folge, da in der legalen Wirtschaft weniger Menschen beschäftigt werden als dies ohne Fälschungen der Fall wäre.

Bezieht man die Folgewirkungen von gefälschten Pestiziden für andere Wirtschaftszweige mit ein, gehen in der EU-Wirtschaft insgesamt 11 700 Arbeitsplätze verloren.

Die durch Produktfälschungen in dieser Branche verursachten jährlichen Gesamtverluste bei den Staatseinnahmen durch entgangene Steuern und Sozialabgaben belaufen sich in der EU-28 auf schätzungsweise 238 Mio. EUR.

Der Exekutivdirektor des EUIPO, António Campinos, erklärte dazu:

Wie unsere Berichtsreihe gezeigt hat, können Fälschungen Auswirkungen auf jeden Wirtschaftszweig haben. Die Pestizidindustrie, in der zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen tätig sind, stellt hier keine Ausnahme dar. In diesem zehnten Bericht unserer Studienreihe wird erläutert, welche wirtschaftlichen Folgen Fälschungen auf Umsätze und Arbeitsplätze haben und wie legale Hersteller von der Präsenz gefälschter Produkte auf dem Markt betroffen sind.

Der heutige Bericht ist der zehnte in einer vom EUIPO über die Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums herausgegebenen Studienreihe zu den wirtschaftlichen Auswirkungen von Fälschungen in verschiedenen Wirtschaftszweigen in der EU. In früheren Berichten dieser Reihe wurden folgende Wirtschaftszweige untersucht: [Arzneimittel](#), [Spirituosen und Wein](#), [Tonträger](#), [Taschen und Koffer](#), [Schmuck und Uhren](#), [Spielzeug und Spiele](#); [Sportgeräte](#); [Bekleidung, Schuhe und Zubehör](#) sowie [Kosmetika und Körperpflegeprodukte](#).

Deutschland: Mit einem Umsatz von 4 Mrd. EUR ist Deutschland der EU-weit größte Hersteller von Pestiziden. Dem Bericht zufolge gehen in der deutschen Pestizidindustrie durch gefälschte Pestizide jährlich Einnahmen in Höhe von schätzungsweise 299 Mio. EUR und 500 Arbeitsplätze verloren.

Frankreich: Der zweitgrößte Hersteller von Pestiziden in Europa ist Frankreich mit einem Umsatz von 3,5 Mrd. EUR. Dem Bericht zufolge gehen in der französischen Pestizidindustrie durch Fälschungen jährlich Einnahmen in Höhe von schätzungsweise 240 Mio. EUR und 500 Arbeitsplätze verloren.

Italien: In der italienischen Pestizidindustrie gehen dem Bericht zufolge jährlich Einnahmen in Höhe von schätzungsweise 185 Mio. EUR und 270 Arbeitsplätze verloren.

Spanien: In der spanischen Pestizidindustrie gehen dem Bericht zufolge durch Fälschungen jährlich Einnahmen in Höhe von schätzungsweise 94 Mio. EUR und 200 Arbeitsplätze verloren.

Vereinigtes Königreich: Hier gehen in der Pestizidindustrie dem Bericht zufolge jährlich insgesamt Einnahmen in Höhe von schätzungsweise 76 Mio. EUR und 200 Arbeitsplätze verloren.

HINWEIS FÜR DIE REDAKTION

Der aktuelle Bericht ist der zehnte in einer [Reihe branchenspezifischer Studien](#) zur Quantifizierung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Produkt- und Markenpiraterie. Künftige Berichte werden sich mit weiteren Wirtschaftszweigen befassen, unter anderem mit Smartphones, Automobilteilen sowie mit anderen Branchen, die hinsichtlich der Verletzung von Rechten des geistigen Eigentums als anfällig gelten.

ÜBER DAS EUIPO

Das EUIPO ist eine dezentrale Agentur der EU mit Sitz in Alicante, Spanien. Es ist für die Eintragung von Unionsmarken (UM) und Gemeinschaftsgeschmacksmustern (GGM) zuständig, die den Schutz von Rechten des geistigen Eigentums in allen 28 Mitgliedstaaten der EU gewährleisten, und arbeitet mit den nationalen und regionalen Ämtern für geistiges Eigentum in der EU zusammen. Bis zum 23. März 2016 war das EUIPO als Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt (HABM) bekannt.

Die Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums wurde 2009 eingerichtet, um den Schutz und die Durchsetzung von Rechten des geistigen Eigentums zu fördern und der wachsenden Bedrohung durch Verletzungen des geistigen Eigentums in Europa zu begegnen. Sie ging am 5. Juni 2012 durch die Verordnung (EU) Nr. 386/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates in die Zuständigkeit des EUIPO über.

Pressekontakte

Laura Casado

Tel.: 34 96 513 8934

Laura.CASADO@euipo.europa.eu

Ruth McDonald

Tel.: +34 96 513 7676

Ruth.MCDONALD@euipo.europa.eu

Claire Castel

Tel.: +34 96 519 9735

Claire.CASTEL@euipo.europa.eu #EUIPOreports

#EUIPOreports